

sten ausgesuchtesten Stücken aus citronenfarbigem Bernstein, welche wegen der Rarität ihrer Farbe einen verhältnissmässig grossen Werth besitzen und in der Türkei in den vornehmen Kreisen sehr beliebt sind. Glatte Pfeifen mit Bernstein angesetzt in vielen Formen, wie sie für England und Frankreich, Köpfe mit Rohren, wie sie für Amerika verlangt werden, auch noch beschlagene Rauchköpfe, sogenannter Ulmerfaçon, wie sie Vielen von uns, von unseren Vätern und Grossvätern her noch lebhaft im Gedächtniss sind, waren in grosser Auswahl vorhanden.

Besonderer Erwähnung verdient seine reiche Auswahl von Bildhauerarbeiten aus Meerschäum, Pfeifen mit Figuren am Kopf und auf dem Stiel, als Charakterköpfe aller Menschenrassen, Thierköpfe verschiedener Gattungen naturgetreu geschnitzt, die in Ausführung und Vollendung der Arbeit nichts zu wünschen übrig liessen.

Ausser diesen Rauchgeräthen brachte Hiess eine reiche Auswahl von Kunstschnitzereien, Schmuckgarnituren für Damen aus Bernstein, auch ein vollständiges Schachspiel, dessen eine Partie der Figuren aus ganz hellem, klarem, die andere aus trübem Bernstein kunstvoll gedreht war.

Aehnliches, jedoch nicht in so ausgedehntem Maasse, hatten auch die übrigen Wiener Meerschäumwaaren-Fabrikanten ausgestellt; hauptsächlich sind hier die originellen Schnitzarbeiten von Hermann Flöge und August Kloger, sowie die sauberen Bernsteinarbeiten von Leopold Nagl und Heinrich Eyer's Söhne lobend hervorzuheben. Ein Kronleuchter ganz aus Bernstein gefertigt, von der bekannten Firma Ludwig Hartmann & Eidam, in der Rotunde ausgestellt, fand viele Bewunderung. Einzelne Wiener Aussteller, wie Franz Hess (vormals Beisigl & Hess), von denen wir schon im Jahre 1867 in Paris Mustergiltiges gesehen, waren gegen unsere Erwartungen bei dem diesmaligen Völkerwettkampfe auf dem Felde der Industrie zurückgeblieben.

Um die Fabrikation der Massameerschäumpfeifen hat sich Arnold Trebitsch in Wien ganz ausserordentliche Verdienste erworben, wie über seine Ausstellung auch nur eine Stimme der Anerkennung herrschte. Sie war bis in die kleinsten Details gut durchgeführt. Die Qualität seiner ausgestellten Gegenstände war so vortrefflich, dass es eines sehr geübten Auges bedurfte, diese Massafabrikate von jenen aus echtem Meerschäum zu unterscheiden. Wir dürfen nicht unerwähnt lassen, dass Trebitsch der erste Fabrikant in Wien war, welcher Mädchen zur Fabrikation von Pfeifen heranzog; ein Fortschritt, der alsbald auch von allen seinen Concurrenten ausgenutzt worden ist, und durch den gegenwärtig viele Hunderte weiblicher Hände dauernde und lohnende Beschäftigung finden.